Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 25. Freytag, den 29. März 1811.

Berlin, vom 21. März.

Se. Majestät der König haben Höchst Ihrem außerordentlichen Gesandten am Kaiserlich-Französischen Hofe, Generalmajor v. Krusemark, den rothen Adlerorden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben die Polizei-Assessoren Bein und Falkenberg zu Hofräthen zu ernennen und die ihnen darüber ertheilten Bestallungen Höchsteigenhändig zu vollziehen allergnädigst geruhet.

Berlin, vom 22. März.

Nach zuverläßigen Nachrichten sollen die in allen Seestädten und Häfen genommenen geschärften Maaßregeln gegen den englischen Handel, auch in Danzig die Verstärkung der dasigen Garnison nothwendig machen, und demzufolge die bisher in Stettin gestandenen sächsischen Truppen dahin gezogen, und in Stettin durch kaiserlich-französische, welche sich dahin schon auf dem Marsche befinden, ersetzt werden.

Berlin, vom 23. März.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Johann Friedrich Emanuel Röhl, zum Rath bei dem Breslauschen Ober-Landesgericht zu ernennen geruhet.

Am 7. dieses starb zu Dresden an einem Schlagfluß Se. Excellenz der Königl. Preuß. Staatsminister und außerordentliche Gesandte am Königl. Sächsischen Hofe, Herr von Buchholz. Dieser Verlust eines so ausgezeichneten Staatsmanns, welcher dem Staat seit einer langen Reihe von Jahren in den wichtigsten Aemtern ersprießliche Dienste geleistet, und welcher mit seiner großen Geschäfts-Erfahrenheit so viele andere achtungswürdige Eigenschaften vereinigte, wird hier allgemein und lebhaft bedauert.

Der Legationsrath Lautier wird einstweilen als Charge d'Affaires die gesandtschaftlichen Geschäfte an gedachtem Hofe fortführen.

Im abgewichnen Jahre 1810 sind hier in Berlin gebohren: 2958 Söhne und 2879 Töchter, zusammen 5837 Kinder. Gestorben sind 2591 Erwachsene und 2744 Unerwachsene, zusammen 5335. Es sind folglich 502 mehr gebohren als gestorben. Im Jahr 1809 waren dagegen 1161 Kinder weniger gebohren und 1572 Menschen mehr gestorben. Die Menschenzahl hat also im Jahre 1810 gegen das Jahr 1809 gewonnen 2733. Unter den im Jahr 1810 Gebohrnen sind 952 uneheliche Kinder; so nach ist unter 6 Kindern allemal Ein uneheliches. Es haben ferner vier Drillings- und 64 Zwillingsgeburten statt gefunden, mithin hat von 91 Kindbetterinnen je Eine Zwillinge zur Welt gebracht. Den Sterbelisten zufolge sind die mehresten an Krämpfen gestorben, nemlich 886; nächst diesen ist die Lungensucht am verheerendsten gewesen, denn sie hat nicht weniger als 747 weggerafft. Verunglückt sind 32, und durch Selbstmord aus der Welt gegangen 23.

Saalfeld, vom 9. März.

Heute Morgen wurde die Leiche des Königl. Preuß. Prinzen Louis Ferdinand, welche seit dem October 1806 hier einstweilen beigesetzt war, unter Begleitung dreier dazu abgeordneter Commissarien, von hier nach Berlin abgefahren.

Dresden, vom 8. März.

Die Ritteraüther behalten ihre vorige Steuerfreiheit; doch trägt die Ritterschaft den zwölften Theil der Auslagen. Auch ist eine neue Staatsanleihe beschlossen, neben welcher die alten Steuerschulden nach wie vor abgetragen werden; in diesem Jahre abermals 400000 Thaler. Ganz Sachsen soll eine gleichförmige Constitution erhalten.

Am 5ten d. M. als am Friedrichstage, ward die Ausstellung der Academie der Künste eröffnet.

Vom Main, vom 10. März.

Berichten aus Frankfurt zufolge, war daselbst am 2ten März ein Kurier aus Paris mit Depeschen eingetroffen, in deren Folge die Französischen Douaniers, welche schon

im Begriff standen, Frankfurt zu verlassen, die Stadtthore wieder besetzten.

Hamburg, vom 18. März.

Bis auf weitern Befehl bleibt die Ausfahrt aus den Flüssen ohne kaiserl. Licenz, und für Kaper ohne Kaperbriefe, noch verboten. Jedes Schiff, welches der gegenwärtigen Verordnung zuwider handelt, soll angehalten, und der Capitain und das Schiffsvolk sollen, wenn man Ursache hat zu glauben, daß sie mit dem Feinde Verbindung gehabt, dem Kriegsgericht übergeben werden. In weniger schuldigen Fällen können sie mit Geld, Gefängniß und Schiffs-Confiscation bestraft werden.

Nun ist die so lange erwartete Vertheidigung des ehemaligen Commandanten der Festung Sweaborg, Admiral Cronstedt, durch den Druck bekannt gemacht worden; das schwedische Publikum lieset sie mit dem gespanntesten Interesse.

Wien, vom 12. März.

Nach Berichten von der servischen Grenze hieß es, daß gegen den 7ten März 20000 Russen bei Belgrad eintreffen würden. Von österreichischer Seite war die Verbindung mit Servien sehr beschränkt und die Lebensmittelausfuhr dahin verboten worden. Die letzte Sitzung der servischen Nationalversammlung, worin über die Besetzung Serviens von den Russen debattirt wurde, soll sehr stürmisch gewesen seyn und die verschiedenen Partheien ihre Meinungen sehr stark ausgesprochen haben.

Bern, vom 9. März.

Schon lange wußte man, daß die Gebürge des Walliserlandes, jetzt Departement des Simplon genannt, Metalle enthielten; aber aus politischen Gründen wurden dieselben nicht aufgesucht. Jetzt aber sollen bei Brieg Bergwerke angelegt werden. Man findet dort die unverkennbarsten Spuren von Silber, Blei, Kupfer ꝛc.

Paris, vom 12. März.

Dem Vernehmen nach ist Befehl gegeben, eine Schule der schönen Künste zu Paris zu errichten. Außer den gemeinschaftlichen Sälen, die zu den Vorlesungen der Professoren und zu den Uebungen der Zöglinge bestimmt sind, sollen in diesen Gebäuden schöne Werkstätten errichtet werden, die Se. Majestät den vornehmsten Mahlern und Bildhauern zur Belohnung ertheilen werden.

Der Doctor Prost, der von der Regierung den Auftrag hatte, die Fabriken von Trauben-Syrup zu besuchen, welche in mehrern südlichen Departements des Reichs angelegt worden, hat berechnet, daß ohnerachtet der schlechten Erndte im letzten Jahre in diesen Departements so viel Syrup fabricirt worden, daß dadurch die Rohrzucker-Consumtion um die Hälfte vermindert wird.

Die Einfuhr-Abgabe von Pottasche, welche auf 30 Franken vom metrischen Centner bestimmt worden, soll für die sogenannten Waidasche, Guedasses, Casubes ꝛc., die aus den Ostseehäfen und dem Norden eingeführt werden, nur 15 Fr. betragen.

Hiesige Blätter enthalten folgendes aus

Berlin, vom 26. Febr.

„Man erwartet hier die Engl. Waaren, die zu Pillau, Colberg und in andern Preuß. Häfen confiscirt worden, und die Se. Majestät der Kaiser, wie es heißt, für 7 Millionen Thaler annimmt. Unsre Regierung läßt sie bis nach Magdeburg bringen und ihr weiterer Transport geschieht auf Kosten der Französ. Regierung.

Der Herr Graf von St. Marsan, Französ. Gesandter bei unserm Hofe, hatte den Auftrag, dem Könige bei seiner Rückkehr die ganze Freundschaft seines Souverains zu versichern, und übergab Höchstdemselben zugleich ein Schreiben, welches diese freundschaftlichen Gesinnungen bestätigte. Diese Nachricht hat unter allen Classen der Einwohner eine angenehme Sensation erregt und verkündigt uns eine glückliche Zukunft.“

Das Journal de Paris enthält ein Programm über 50 vorgeschlagene Preise, bei Gelegenheit der Entbindung Ihrer Majestät, der Kaiserin.

Diese 50 Preise sollen bestimmt vertheilt werden an die Autoren von 50 der besten dichterischen Werke in Französischer, Lateinischer, Italienischer und Deutscher Sprache, welche bei Gelegenheit der Entbindung Ihrer Majestät gemacht worden. Dafür sind 35 für französische, 5 für Lateinische, 5 für Deutsche Gedichte bestimmt. Außerdem ist ein großer Preis bestimmt für das beste unter den vier Stücken, welchem in jeder Sprache der erste Preis zuerkannt worden. Jedes Stück muß wenigstens 50 und höchstens 200 Verse enthalten. Die Autoren haben die Freiheit, eine beliebige Gattung zu wählen, es sey Gedicht, Epistel, Ecloge, Ode, Allegorie, Lied oder irgend eine andre. Sie müssen darauf bedacht seyn, wenn sie zur Preisbewerbung zugelassen werden wollen, ihre Werke spätestens während 20 Tage nach der Begebenheit, die sie zu besingen haben, einzusenden. Die bereits erschienenen Stücke werden ebenfalls zur Preisbewerbung zugelassen. Die Sieger werden öffentlich angezeigt und die Preisbestimmungen geschehen einen Monat nach der Entbindung. Der bestimmte Tag wird durch öffentliche Blätter angezeigt werden. Alle eingesandten Stücke werden der Beurtheilung von 7 Professoren und Gelehrten unterworfen seyn, die sich nicht mit beworben haben und die die obigen Werke nach ihrem Werthe classificiren werden. Ihre Namen werden vor der Vertheilung angezeigt. Die Preise bestehen in Werken classischer Schriftsteller.

Mailand, vom 27. Febr.

Das hiesige officielle Blatt liefert ein Schreiben des rühmlich bekannten Herrn Dandalo an den Cavalier Re, worin er sagt: Schon seit mehrern Jahren habe er alle Caffee-Surrogate sorgfältig geprüft und keines derselben befriedigend gefunden. Aber seit einem Jahre stellte er seiner Familie und mehr als hundert seiner Freunde und Bekannten, unter denen es viele feine Caffeekenner gebe, einen Caffee auf, den sie alle sehr gut und wohlschmeckend anerkannten, und der gleichwol nur zu einem Drittel aus Indischen Bohnen bestehe. Seine Freunde würden sich also nicht wenig wundern, wenn er hiemit nach einer langen in der Stille gemachten Erfahrung bekannt mache, daß die zwei andern Drittheile dieses Caffee's aus Piselli bestünden. (Die Piselli sind die in den Gärten wachsenden Zuckererbsen, deren Schoten und Bohnen im Sommer von den Italienern als Delicatesse fast täglich genossen werden.)

Diese Bohnen der Zuckererbsen werden, wenn sie reif sind, getrocknet, 20 Minuten lang über einem mäßigen Feuer gebrannt, gemahlen, und dann gegen 2 Loth mit einem Loth Indischen Caffee vermischt sechs Tassen sehr wohlschmeckenden Caffee. Will man diesen mit Milch trinken, so ist es gar nicht nöthig, Indischen Caffee beizumischen. Herr Dandalo war auch der erste, der die Merinos im Königreich Italien einführte, durch die jetzt die Schaafzucht so sehr veredelt wird.

Amsterdam, vom 9. März.

Durch ein Kaiserl. Decret vom 6ten Februar ist nun die

Bezahlung der Rückstände der öffentlichen Schuld Hollands definitiv geordnet. Sie wird am 22. März 1811 für den Termin vom 1. Juli 1809 bis zum 22. September ihren Anfang nehmen, in austauschbaren Certificaten gegen Rescriptionen, und für die 6 Monate, welche am oben erwähnten 22. März ablaufen, in baarem Gelde, alles auf ein Drittel reducirt.

Der General-Intendant der Finanzen und des öffentlichen Schatzes, der mit der Ausführung dieses Decrets beauftragt ist, wird ehestens dem Publico den Gang dieser Operation bekannt machen.

Amsterdam, vom 16. März.

Gestern nahm hier das Loosen wegen der Militair-Conscription seinen Anfang. Es fieng in dem sechsten Canton der Stadt, in dem Quatiere an, wo die Juden wohnen. Das Loos traf ungefähr 60 junge Leute, und ungeachtet der Neuheit der Sache, gieng alles in der besten Ordnung zu. Heute und an den vier folgenden Tagen erfolgt das Loosen in den fünf andern Cantons der Stadt. Der Präfect hat bei dieser Gelegenheit eine schöne Rede in Holländischer Sprache gehalten. Bis jetzt ist es den jüdischen Conscribirten verboten, sich durch Stellvertreter ersetzen zu lassen.

London, vom 27. Februar.
(Aus dem Moniteur.)

Circular der Minister der Großbrittannischen Colonien an die Commandanten der Englischen Antillen.

Se. Brittische Majestät sehen Sich durch keine Transaktion für verpflichtet an, einen Theil der Spanischen Monarchie gegen den andern wegen der Meinungen zu unterstützen, worin sie in Betreff der Form getrennt sein mögen, die sie ihrem Regierungs-System geben wollen, wofern sie alle den gesetzmäßigen Souverain anerkennen und sich den Usurpationen und der Tyrannei Frankreichs widersetzen. Se. Brittische Majestät bieten Ihre Vermittelung bei allen Streitigkeiten an, die entstehen könnten, indem Sie sich nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit erklären.

Se. Majestät geben zu, daß Sie nicht das Recht haben, sich in irgend einen der Beschlüsse zu mischen, welche die Provinz Caraccas oder irgend eine andere Spanische Provinz genommen haben mag, wenn sie sich übrigens nach den oben angeführten Grundsätzen beherrschen.

Allen Englischen Unterthanen wird empfohlen, freundschaftliche Verhältnisse mit den Spanischen Provinzen zu unterhalten, und den Gouverneurs, den Handel mit denselben zu begünstigen, sie mögen nun die Regentschaft zu Cadix anerkennen oder nicht.

Die Note schließt folgendermaßen:

„Sie müssen alle Mittel anwenden, die erforderlich sein könnten, um diese Gouvernements, sie mögen sein, welche sie wollen, gegen die Angriffe und die Intriguen Frankreichs zu unterstützen. Wohl verstanden, daß die Union aller Theile der Spanischen Monarchie als das sicherste Mittel angesehen werden wird, um dem gemeinschaftlichen Feinde den nöthigen Widerstand entgegen zu setzen, indem die aufgestellten beiden großen Grundsätze, nämlich die Treue gegen ihren rechtmäßigen Souverain und der Widerstand gegen den Einfluß Frankreichs, denselben — Se. Majestät mögen diese Länder betrachten, unter welchen Gesichtspunkt Sie wollen — gerechte Ansprüche auf den Schutz Großbrittanniens geben müssen.

London, vom 7. März.
(Aus dem Moniteur.)

Lord William Bentinck ist zum Commandanten en Chef der Englischen Macht in Sicilien und zum bevollmächtigten Minister bei dem Hofe von Palermo, so wie General Fred. Maitland zum Commandanten en Second unter Lord Bentinck ernannt. Herr Fred. Lambe ist Legations-Sekretair.

Plymouth, den 4. März.

„Mit Vergnügen melden wir, daß die Brigg Eliza die Nachricht überbracht hat, daß Admiral Yorke mit 7 Linienschiffen und mit einer Convoi von ungefähr 6000 Mann Truppen zu Lissabon angekommen ist.“

Heute wird dem Parlement eine Botschaft des Prinz Regenten übergeben, um von demselben noch eine Million zu den Ausgaben für die Portugiesischen Truppen in unserm Solde zu verlangen.

Es heißt, daß die Unterstützung, welche einer großen Anzahl unsrer Kaufleute in Schatzkammerscheinen bewilligt werden soll, 6 Millionen Pfund Sterl. betragen werde.

Von der Spanischen Gränze, vom 1. März.

Der Marschall Soult hatte sich abermals von Sevilla, wo bis jetzt das Hauptquartier der mittäglichen Observationsarmee sich befindet, in das Lager von Cadix begeben, um mehrere Anordnungen zu treffen. Er kehrte aber nach 8 Tagen nach Sevilla zurück und reiste hierauf mit einem Theile seines Generalstaabs nach Estremadura ab, wohin auch einige neue Truppen von seiner Armee folgten. Man sagt, er wolle die Leitungen der Operationen gegen das Spanische Truppencorps in dieser Provinz und der Belagerung von Badajoz in Person übernehmen, welche nun mit Nachdruck betrieben werden soll, nachdem der in Sevilla gebildete Artillerietrain an der Guadiana angelangt ist. Vor Cadix war man noch beschäftigt, die Schiffe der französischen Flottille vom westlichen auf das östliche Ufer der Halbinsel Trocadero zu transportiren; im Hafen Puerto Real lag bereits eine große Anzahl von solchen über Land dahin geschafften Fahrzeugen versammelt, und man beschäftigt sich mit deren Ausrüstung. Inzwischen dauert die Kanonade von den Batterien auf Trocadero und in der Nachbarschaft gegen Cadix fort, und wird von den Spanischen und Engl. Batterien und Schiffen lebhaft beantwortet. Auch erneuert man das Bombardement der Stadt von Zeit zu Zeit. An den Verschanzungen wird noch immer thätig gearbeitet. General Garbé commandirt jetzt das Geniecorps. Das Belagerungscorps hat noch Verstärkungen erhalten und besteht aus 4 completten Infanterie-Divisionen; doch ist die Cavallerie, mehrere Dragoner Regimenter, ein Husaren- und ein Jäger-Regiment, der Subsistenz wegen, meistens weiter landeinwärts verlegt. Die Witterung ist günstig für die Belagerungsarbeiten; es regnet wenig; von Frost weiß man in Andalusien ohnehin nichts. Nur die Feuchtigkeit von den häufigen Nebeln, die Morgens und Abends in dieser Jahrszeit an der Küste eintreten, belästigt die französ. Militairs, indem man in dieser Gegend weder Oefen noch Kamine kennt. — An Lebensmitteln ist Ueberfluß; jedes Regiment hat ganze Heerden von Ochsen, Schaafen und Ziegen zu seiner Disposition. Fische, frisches Gemüse, Branntwein ꝛc. sind wohlfeil; Wein aber ziemlich theuer. An Brod war zuweilen Mangel, doch ist jetzt für die regelmäßige Vertheilung gesorgt, da große Mehltransporte aus Sevilla angekommen sind. Zwieback ist in Menge vorhanden. Kleidungsstücke und ähnliche Bedürfniße sind theuer, da die Concurrenz der Käufer groß und die Warrenvorräthe in der Nachbarschaft nicht sehr bedeutend sind.

Newyork, vom 18. Januar.

Der Convent in Florida hat sich nicht nur unabhängig von Spanien erklärt, sondern auch darauf angetragen, als unabhängiger Staat in die Americanische Union aufgenommen oder mit Orleans vereinigt zu werden. Der Präsident des Convents J. Rhea, hat deshalb aus Baton-Rouge unterm 10. October des vorigen Jahrs ein Schreiben an den Americanischen Staatssecretair Robert Smidt gesandt, worin zugleich um eine Anleihe von America von 100000 Dollars ersucht wird. Man werde auch einen Abgesandten schicken, sobald man die nähern Absichten der Americanischen Regierung kenne ꝛc.

Copenhagen, vom 14. März.

Es ist bei einem hiesigen Goldschmidt von America aus eine Bestellung auf eine silberne Theemaschine gemacht, die 3000 Rthlr. kosten wird.

Petersburg, vom 2. März.

Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Zesarewitsch Constantin, ist nach Finnland abgegangen. In einigen Tagen erwartet man Hochdesselben Rückkunft.

Die Preise der rohen Wolle sind beträchtlich gestiegen; sie haben sich seit einem Jahre fast verdoppelt. Wegen der vorigjährigen gesegneten Erndte sind dagegen die Getreide-Preise allenthalben sehr niedrig.

Der Collegien-Assessor Bunge in Kiew hat gleichfalls eine Waidpflanzung zum Ersatz des Indigo angelegt. Se. Kaiserl. Majestät haben demselben zur Aufmunterung einen Brillantring verliehen.

Die Preise des Zuckers sind an der hiesigen Börse gefallen. Vor ein paar Tagen hat man in öffentlicher Versteigerung Raffinade zu 62 Rubeln das Pud verkauft.

Vermischte Nachrichten.

Zu Erlangen fiel am 1. März zwischen zwei Studenten, als Folge eines Zwistes beim Tanze, ein Duell vor. Einer derselben, Hr. v. Fürer von Nürnberg, erhielt einen gefährlichen Stich in den Unterleib. Er wurde nach Nürnberg gefahren und starb allda am 9ten an seiner Wunde. Eine trostlose Mutter weint an der Bahre eines edlen Jünglings, in dem sie als Wittwe sich eine Stütze ihres Alters zu erziehen hoffte.

In Schwedisch-Pommern wird vom 27. März an dem Kronprinzen in den einzelnen Ortschaften gehuldigt, und Anstalt zu einem Landsturm getroffen, um die Küste gegen einen möglichen Angriff der Engländer zu vertheidigen.

In Holland sind verschiedene Conscribirte, die nach England entweichen wollten, arretirt worden.

In der Nähe von Lemberg rumorte es in dem Hause eines reichen Landmanns abscheulich: kein Hausgeräth war an seinem Orte sicher. Da alle Nachsuchungen des Hausherrn, um der Sache auf die Spur zu kommen, eitel waren, paßte er außer dem Hause auf, und siehe da! der Geist wollte sich zu einem niedern Fenster, dessen Gitter sehr fest schienen, aber leicht wegzunehmen waren, einschleichen. Die vorgehaltene Flinte zeigte, daß der Geist von Fleisch und Blut war; er nannte sich; es war der Liebhaber der Tochter, dem der Vater das Jawort wegen seiner geringen Vermögensumstände nicht geben wollte. Sein Plan ging dahin, den Vater zu schrecken, das Haus wohlfeil zu erhalten und die Tochter obendrein. Anfangs war der Vater böse, die Bitten der beiden Liebenden brachten ihn aber bald dahin, daß er seine Tochter mit dem quasi Geiste vermählte.

Ebenfalls nach Pariser Blättern soll der österr. Minister zu Constantinopel, Freih. von Stürmer, seit einiger Zeit allda sehr thätig seyn und häufige Zusammenkünfte mit den Mitgliedern des Divans haben. Die Politiker glauben, die Unterhandlungen beträfen das künftige Schicksal Serviens, das bis 1739 zu Ungarn gehörte. Andere meinen, sie hätten einen größern Zweck, nemlich die Friedensstiftung zwischen der Pforte und Rußland.

In Schweikersheim, eine Stunde von Waldheim, gingen, beim Anfang dieses Winters, 13 Kinder, nach geendigter Schule, auf den sogenannten Mühlteich, um zu schlittern; alle fuhren in einer Reihe über den Teich, das Eis, welches noch schwach war, brach, und alle 13 fanden den Tod unter dem Eise. Sie wurden sämtlich an einem Tage begraben. Was das Unglück in gewisser Hinsicht noch vermehrte, war der Umstand, daß alle 13 nur aus 5 Familien waren.

Das uns nicht viel mehr als dem Namen nach bekannte Reich Burnu im Innern Afrika's scheint, nach den durch einen jungen Pilger Abd Allah erhaltenen Nachrichten — sehr weitläuftig, in viele Statthalterschaften getheilt, bald gebürgig, bald eben und überhaupt eine Zusammensetzung mehrerer in Wüsten blühenden Oasen zu seyn. Alle Häuser von Burnu und Affadeh sind aus Steinen, Ziegeln und Leim gebaut, man bereitet Geschirre aus Thon, treibt Eisenbergwerke, versteht das Eisen zu schmieden, und bereitet Schießpulver. Der Boden um Burnu und Affadeh ist rother Sand. Der eine Stunde von der Stadt von Süden nach Norden strömende Halemm, groß wie der Nil, ist mit Schiffen bedeckt. Ueberhaupt scheint dort eine fruchtbare Vegetation zu herrschen, reich an noch nicht bekannten Pflanzen. Es ist Reichthum an Palmen aller Art und Obstbäumen; Gummi fließt aus vielen Bäumen. Aus den genießbaren Früchten der stärksten und höchsten dortigen Bäume, Szyldig genannt, wird ein medizinisches Oehl gepreßt. Abd Allah war von der Stadt Affadeh, in welcher man die Thürme der Hauptstadt Burnu sehen konnte, binnen 33 Tagen bis Darfür und von Darfür in etwa 2 Monaten nach Jamoo gereiset. Nach Abd Allah's Gestalt zu urtheilen, gehören die Burnuer zur Negergattung; sie haben schwarze Farbe, am Untertheile des Gesichts hervorspringend, jedoch die Lippen weniger dick, als gewöhnlich bei den Negern.

Ein wohlthätiges Augenwasser.

Der Borstorfer Apfel hat das Eigenthümliche, daß er bei dem Verfaulen noch lange seine ganze Gestalt erhält, und das Ansehen eines auf dem Ofen gebratenen Apfels bekommt. Solche verfaulte Borstorfer Aepfel aber geben einen, für erhitzte oder entzündete Augen sehr kühlenden und heilsamen Saft. Er wird gewonnen, entweder indem man die faulen Aepfel zerschneidet und durch eine Presse oder durch eine kleine Kelter den Saft sammelt; oder wenn man die Aepfel im Mörser (nur nicht in einem metallenen) zerstößt, den Brei aber nachher durch ein leinenes Tuch oder ein Handtuch durchwindet. Rothe, oder auch schwache Augen Morgens und Abends damit gewaschen, oder Abends beim Einschlafen die Augenlieder mit einem, in solchem Safte durchfeuchteten, Bäuschgen bedeckt, — werden bald gute Wirkung davon empfinden.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 22. März 1811.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	55	—
Seehandlungs-Obligations	54	—
Berliner Stadt-Obligarions	46	—
Churm. Landsch.-Obl. in $1\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ St. à 5 pCt.	41	—
Neumärk. detti in $1\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ St. à $4\frac{1}{2}$ pCt.	42	—
detti detti in Cour. à 4 pCt. . .	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	$53\frac{1}{2}$	—
detti detti Polln. Anth. . .	$38\frac{1}{2}$	—
Ost-Preussische detti	$54\frac{1}{2}$	—
Pommersche detti	$83\frac{1}{2}$	—
Chur-u. Neumärk. detti	79	—
Schlesische detti	78	—
Tresor-Scheine	$89\frac{1}{2}$	—

Bekanntmachung.

Die Pommersche ökonomische Gesellschaft, von dem Wunsche belebt, den Gewerbsfleiß, besondern in den geringern Classen ihrer Mitbürger zu ermuntern, hat in ihrer letzten Generalversammlung nachstehende Prämien-Vertheilung beschlossen:

1) Für denjenigen Landmann bäuerlichen Standes in Pommern, der das feinste, selbst gewebte, Stück Leinwand à 30 Berliner Ellen, der Gesellschaft bey der nächsten Generalversammlung den 12ten Julii d. J. vorlegen wird, eine Prämie von Zehn Thaler;

denen beyden nächsten Accessiten jedem eine Prämie von Fünf Thaler.

Ausserdem soll dasjenige Stück Leinwand, das die erste Prämie erhält, von der Gesellschaft angekauft werden.

Gelernte Professionisten sind von der Concurrenz ausgeschlossen, und die vorzuzeigende Leinwand muß in einen Kamm von wenigstens 40 Gebind gewebt seyn.

2) Für diejenigen beyden Landleute bäuerlichen Standes, und Schulhalter, in Pommern, welche den 12ten Julii 1814 die mehresten unter ihrer Aufsicht durchgewinterten Bienenstöcke in Kasten nachweisen werden, jedem eine Prämie von Zehn Thaler.

In Auftrag der Gesellschaft bringt die unterzeichnete Direction diese Bestimmungen zur allgemeinen Kenntniß, mit dem Wunsch, daß sich viele Bewerber zu den festgesetzten Prämien in den bestimmten Terminen melden mögen. Cöslin den 1sten März 1811.

v. Dewitz. v. Zastrow.

Publicandum.

Verkauf der confiscirten Schiffe.

Da Sr. Königl. Majestät von Preussen rc. Allerhöchst Selbst die Confiskation aller in den Preuß. und Pommerschen Häfen eingebrachten Schiffe, deren Ladungen bereits confiscirt sind, auszusprechen geruhet haben, und dieser Allerhöchsten Verordnung gemäß, die in dem verwichenen Herbste in den Hafen von Swinemünde eingelaufene und eingebrachte Schiffe, sowohl fremde als einheimische, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. klingend Courant an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden sollen; so ist hiezu ein Termin auf den 1. April (ersten April d. J.) in dem Hause des Justizraths Wittchow hieselbst, als ernannten Commissarii, angesetzt worden, in welchem Termin sich Kauflustige Vormittags um 10 Uhr einfinden, ihr Gebot abgeben und dem Befinden nach den Zuschlag erwarten können; auch können die nähern Kaufbedingungen in dem Termin erfahren werden. Swinemünde den 20sten März 1811.

Königl. Preuß. Ober-Handels-Commissariat.

Anzeige.

Bei meiner Abreise nach Königsberg in P. habe ich die Ehre, mich allen Freunden und Verwandten zum gütigen Andenken zu empfehlen. Colberg den 18ten März 1811.

Der Direktor Kölpin,
Ostpreuß. Regierungs-Haupt-Cassen-Rendant.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute gegen Mittag um 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer Tochter, zeige ich hierdurch allen die daran Theil nehmen, ganz ergebenst an. Garz den 26. März 1811.

Homann, Accise- und Zoll-Inspector.

Todesfälle.

Nach vielen Leiden starb heute Nachmittag um 2 Uhr, im 53sten Jahre seines thätigen und rechtschaffenen Lebens, mein mir unvergeßlicher Gatte und unser liebevoller Vater, der Kaufmann Friedr. Conr. Schröder, an den Folgen der Brustwassersucht. Unser Schmerz ist sehr groß und wir beweinen unsern unersetzlichen Verlust. Nichts kann uns trösten als eine dereinstige Wiedervereinigung und das Gefühl, daß viele seiner Freunde mit uns den Verlust dieses redlichen Mannes bedauern. Wir machen dieses allen unsern Freunden und Verwandten, unter Verbittung der Beyleidsbezeugungen, hiermit bekannt. Stettin den 18. März 1811.

Wittwe Schröder, geb. Sucker
und sämtliche Kinder.

Den resp. Handlungs-Freunden des Verstorbenen zeige ich zugleich hierdurch an, daß die Handlung unverändert und unter der bisherigen Firma von Friedrich Conrad Schröder, bei ungetheiltem Fond fortgesetzt wird; ich schmeichle mir ganz das bisherige Zutrauen zu erhalten.

Wittwe Schröder.

Am 22sten März entschlief nach langem Leiden, meine gute Mutter, die verwittwete Predigerin Plantico zu Grammenz. Dies meldet theilnehmenden Freunden unter Verbittung der Beileidsbezeugungen.

C. Plantico, Prediger zu Carvin.

Publikandum.

Da des Königs Majestät zu genehmigen geruht haben, daß auch die Bekenner der Mosaischen Religion, Domainen kaufen oder in Erbpacht nehmen dürfen; so wird solches dem dabey interessirenden Publikum hiedurch von der Königl. Regierung bekannt gemacht. Stargard den 7ten März 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Lotterie.

Ganze, halbe und viertel Loose zur vereinten großen Güter-Lotterie, wobey auch viele und bedeutende Geldprämien gewonnen werden, sind zu haben bey

Israel Salomonssohn und Moses Breslauer in Stargard.

Auctions-Anzeige

außerhalb Stettin.

Es sollen am 24sten April d. J. und folgenden Tage wegen geschehener Verpachtung, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Martentin, in öffentlicher Auction, gegen baare Bezahlung, halb in Courant halb in guter Münze, verkauft werden: Pferde, Sielen, Schweine, Federvieh, Wagen, Schlitten, Eggen 2c., auch gute und nützliche Meubel und Hausgeräth aller Art, Betten, Federn, Leinen, einiger Vorrath zum Gebrauch, wie auch eine Berliner moderne dreysitzige Kutsche in Federn hangend, mit Rothriemen und Laternen versehen. Kauflustige werden eingeladen, sich am benannten Tage Morgens zwischen 8 und 9 Uhr hier einzufinden. Martentin bey Wollin den 1sten März 1811. von Flemming.

Steckbrief.

In der verflossenen Nacht sind aus dem hiesigen Criminal-Gefängniß drey gefährliche Verbrecher ausgebrochen und entsprungen. Sie sind unten näher beschrieben. Alle resp. Obrigkeiten werden ersucht, auf dieselben genau vigiliren und sie, im Betretungsfall, gegen Erstattung der Kosten, sicher hieher transportiren zu lassen. Stepenitz den 28. Februar 1811.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

Signalement.

1) Johann Hoffmann, 24 Jahr alt, 6 Zoll groß, hat schwarzes kahl abgeschnittenes Haar, blaue Augen, ein rundes volles Gesicht, sehr wenig Barthaar, welches jedoch etwas lang ist. Unter dem linken Auge hat er eine starke Narbe, die bis ans Auge hinauf geht. Er trägt entweder einen alten grau oder braun tuchenen Ueberrock, und ist er ohne Hosen und geht auf den Strümpfen. Er war mit einem starken Sprenger versehen, und wird daher, wenn er sich entfesselt hat, sehr steif und weitbeinig gehen.

2.) Martin Friedrich Gutsdorff, ungefähr 42 Jahr alt, 5 Zoll groß, hat starkes schwarzes Haar, welches kahl abgeschoren ist, trägt einen langen blau tuchenen Ueberrock, darunter eine dergleichen Weste, alles mit gelben Metallknöpfen, ein roth und blau gestreift baumwollen Halstuch. Er hat ein breites starkes Gesicht und einen langen Bart, war übrigens mit einer Kette an Arm und Fuß geschlossen, und gieng auch auf den Strümpfen.

3.) Johann Christian Hensel, nennt sich auch Koseletzky, 16 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, hat blondes Haar, feine Pockennarben, blaue Augen, einen finstern scheuen Blick, starke Backenknochen und kurz abgeschnittenes Haar. Er trägt einen alten schwarzen seidenen Halstuch, eine braune breit gestreifte manschesterne Weste mit kleinen weißen Stahlknöpfen, ein blau gedrucktes, mit weißen Punkten versehenes leinen Kamisol, lange weiß tuchene Beinkleider, und einen dunkelblau tuchenen Ueberrock mit überzogenen Knöpfen. Auch er gieng auf Strümpfen.

Zu verpachten.

Der Herr Major von Linstow will sein im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, eine Meile von Neubrandenburg und eine Meile von Treptow an der Tollense, liegendes Guth Woggersin mit der dazu gehörigen Inventario auf eine der jetzigen, oder der künftig einzuführenden Schlagordnung angemessene Reihe von Jahren, von Johannis dieses Jahres an, zu verpachten, und er hat mir zu diesem Geschäfte den Auftrag gemacht. Daher lade ich alle Pachtliebhaber ein, sich am 4ten künftigen Monats April, des Morgens um Zehn Uhr, zur Pachtlicitation des Guthes Woggersin in dem Hause des Gastwirths Herrn Wulffleff hieselbst einzufinden, und zu erwarten, daß dieses Guth dem annehmlich Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl des Guthsherrn unter den 3 höchsten Licitanten pachtweise zugeschlagen werde. Das Guth kann zu jeder Zeit nach gehöriger Meldung auf dem Hofe besehen werden, und die Pachtbedingungen sind 8 Tage vor dem Termin bey dem Herrn Major von Linstow und bey mir dem Unterschriebenen einzusehen, auch für die Gebühr in Abschrift zu haben. Neubrandenburg den 14ten März 1811.

Der Justizrath Walther.

Aufforderung.

Als Specialbevollmächtigter der Erben des verstorbenen Küfers Grube, fordere ich alle diejenigen, welche an dessen Nachlaß Ansprüche zu haben glauben, hiedurch auf, mir dieselben anzuzeigen. Zugleich erwarte ich, daß diejenigen, welche des Verstorbenen Schuldner geblieben sind, binnen 14 Tagen an mich Zahlung leisten, damit es der Anstellung der Klage nicht bedürfe. Stettin den 19ten März 1811. Geppert, Justiz-Commissarius.

Gestohlen.

In der Nacht vom 22. zum 23. dieses Monats sind aus der hiesigen Kirche durch Eröfnung der Kirchthüren mittelst eines Dietrichs, folgende Sachen:

1) drei zinnerne und zwei messingene große Altarleuchter, wovon die Zinnernen mit einem Hufeisen, Hammer und den Namen Zimmermann, die beiden Messingenen aber mit dem Namen Beckmann gezeichnet sind;
2) eine blaue, eine weisse und eine rothe taftene Altardecke, und eben dergleichen von rothem Atlas;
3) zwei messingene Kronen, eine von 8, die andere von 6 Leuchter, wovon die eine mit der Inschrift:
   Gott zu Ehren, und der Kirche zu Brüssow zur Zierde. Cornelius,
   versehen ist;
4) ein Klingebeutel gezeichnet 1795, und ein kleiner zinnerner Leuchter,

entwandt worden. Wer die etwanigen Verkäufer anzeigt, erhält eine angemessene Belohnung. Amt Brüssow den 23. März 1811. Wollenburg, qua magistratus.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Preuß. Französischen Colonie-Gerichts, soll den 2ten April dieses Jahres und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, auf der großen Lastadie, in dem Lohgerbermeister Göthelschen

Hause No. 165, das zu dessen Concursmasse gehörende Mobiliarvermögen, als: Glas, irdenes Zeug, Kupfer, Messing, Zinn, Blech und Eisen, Meubles und Hausgeräthe, Leinenzeug und Betten, wie auch Lohgerberwaaren, von Kalbs-, Ziegen-, Schweins- und Hundsfelle, Kuhleder, ungefähr 3000 Lohkuchen und Handwerkszeug, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctioniret werden. Stettin den 19ten März 1811. Roussel. Vigore Commissionis.

Pfandbriefs-Auction.

Am 30sten März d. J. Nachmittags um 3 Uhr, werde ich in meiner Wohnung mehrere Pommersche Pfandbriefe von 200, 100, 75, 50 und 25 Thaler, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 22sten März 1811.

Zitelmann jun., Criminalrath,
Breitestraße No. 362.

Am 3ten April d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden in der Kellerey des am Roßmarkt unter No. 721 gelegenen Hauses verschiedene alte, schwere und mittle Franzweine, einige Reste Frontignac und Ximenes, und demnächst in dem Keller des in der großen Domstraße unter No. 666 gelegenen Hauses mehrere Ohme alter und mittler Rheinwein, einige Oxhofte Franzwein, verschiedene Sorten feiner und mittel Medoque, 2 Oxhofte Burgunder und 2 Oxhofte Ofener, wie auch diverse leere Stückfässer, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 19ten März 1811. Dieckhoff.

Auction am 1sten April a. c., Nachmittags um 3 Uhr, über eine Parthey Medoc, und 4 kleinen Gebinden alten Xeres-Wein, im Speicher No. 58. Stettin den 25sten März 1811. J. F. Wietzlow junior.

Auction über circa 150 Oxhoft diverse Sorten weiße und rothe Bordeaux-Weine, den 2ten April Nachmittags um 2 Uhr in der Oderstraße No. 71.

Die auf den 2ten April angekündigte Wein-Auction wird aus Ursachen bis auf den 4ten April, Nachmittags um 2 Uhr, ausgesetzt.

Montag am 1sten April, Nachmittags um Drey Uhr, Auction über eine Parthey vorzüglicher rother ofener Weine, im Speicher des Herrn Ferdinand Schultz in der Speicherstraße durch den Mäckler Herrn Homann.

Donnerstag am 4ten April, Nachmittags um Zwey Uhr, Auction über eine Parthey sehr guter präparirter Cichorien, im Hause No. 4 in der Oderstraße durch den Mäckler Herrn Homann.

Auction über 12½ Tonnen Berger Hering den 3ten April, Nachmittags 2 Uhr, beym Sellhausmann Piper.

Am 10ten April h. a., Nachmittags um 2 Uhr, wird eine Parthey Heringe beym Sellhausmann Radant verauctionirt werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Guter Saathafer, frischer Steinkalk, Bellinchensche Mauer-, Dach-, Hohl- und Flurßteine, bey

Gottlieb Wilhelm Schulze, oberhalb der Schuhstraße in Stettin.

Rother und weißer Klee-, Luzern-, Esparcette-, Reigras-, Runkelrüben-, Tobacksaamen u. s. w, von bekannter Güte, bey

Werckmeister & Vincent
am Kohlmarkt.

Ein Glas Marasquin 12 Gr., Weinmagen à Quart 24 Gr, doppelt Goldwasser 19 Gr., Weinratafia 16 Gr., doppelt Persiko 17 Gr., doppelt Bitter-Pommeranzen 13½ Gr., doppelt Wacholder 13½ Gr., doppelt Krausemünz 13½ Gr., doppelt Kümmel 12 Gr., doppelt starken Korn 6 Gr., in ⅛, sind von jetzt an diese Sorten immer gut zu haben, bey Bork.

Besten Limburger, wie auch grünen Schweitzer- und Süßmilchkäse, frische Sardellen und Castanien bey

Hornejus & Comp., Louisenstraße No. 739.

Theer, Schiffspech, Thran, weiße Seife, fichtene Decksplanken, Tischlerbretter, Dachlatten und Viertelholz bey Dieckhoff & Grotjohann in Stettin.

Frischer Holländischer rother und weißer Kleesaamen, Franz. Lucern, Raygraß, Esparcette, Runkelrüben, Akazien und Tabacksaamen, von vorzüglicher Güte und billigsten Preisen, bey

Wilhelm Pfarr,
Mönchenstraße No. 596.

Sehr guter Berliner Weinessig ist à Quart zu 3 Gr. 4 Pf. jetzt immer zu haben, bey Bork.

Frischen geräucherten Lachs, bey

Hornejus & Comp., Louisenstraße No. 739.

Vorzüglich gute 1½, — 1¼ und 1zöllige 24 Fuß lange und 12 bis 20 Zoll breite fichtene Dielen, zum hiesigen und auswärtigen Debit, offerire zu billigen Preisen.

Christian Ernst Juppert, kleine Oderstraße No. 1045.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein sehr gutes Fortepiano, welches sogleich zu vermiethen steht, ist zu erfragen auf dem Rödenberg No. 262.

Für einen einzelnen Herrn ist in einer guten Gegend der Unterstadt ein Quartier von einigen Stuben und sonst nöthigem Gelaß zu haben; worüber die Zeitungs-Expedition nähere Auskunft geben wird.

In dem zum Hause No. 7 in der Oderstraße gehörigen Speicher am Bollwerk, ist eine gute Remise zum 1sten April zu vermiethen.

Der unterste und der 5te Boden meines Speichers am Wasser in der großen Oderstraße No. 9 ist zu vermiethen.

Carl Engelbrecht.

Ein Keller zu vermiethen und eine Tabackspresse zu verkaufen, bey J. G. Kayser in Stettin.

Zum 1sten May sind auf der Schiffsbau-Lastadie No. 33 mehrere Wohnungen und ein Garten zu vermiethen.

Ein Sommer-Logis, bestehend aus einer Stube, Kammer, Küche, mit Möbel und Aufwartung, auch ein Stück Gartenland dabei, ist zu vermiethen, in der Plantage, auf der neuen Wieck. Stettin den 8. März 1811.

Bekanntmachungen.

Meine Niederlage ist wiederum versehen, mit allen Sorten modernen Strohhüthen für Damen und Kinder, Blumen, Guirlanden, Damenputz nach dem neuesten Geschmack, Fabricate von Caldarisch Erz, bestehend in allem was in Gold und Silber gearbeitet werden kann, wie auch ein Assortiment von ganz modernen seidenen Bändern, zu den bestimmten Fabrik-Preisen bey

W. Frauendorff,
am Heumarkt bei den Herrn Braumüller
No. 137.

Das Kunst- und Industrie Magazin hat die Ehre anzuzeigen, daß es jetzt außer den gewöhnlichen Waaren, auch mit einer Menge Spiegel von allen Größen, die mit den modernsten Rähmen umfaßt sind, aus der Königl. Spiegel-Manufactur versehen worden. Stettin den 26sten März 1811.

Da ich jetzt für meine eigene Rechnung Strohhüthe verfertigen lasse; so offerire ich solche zu dem Fabrikpreise; ich hoffe die geschmackvollsten Façons gewählt zu haben. Auch habe ich die neuesten Moden von Batist, Taft und französischen Strohhüthen, Bonnets, gestickten Kragen- und seidenen Tüchern, ganz neue Parasolls, so wie auch eine neue Façon Filshüthe für Herren, ein neues Sortiment lakirte Stulpen, und eine schöne Auswahl der modernsten Besätze um Damenkleider erhalten. Stettin den 28sten März 1811. C. L. Diedrich.

Eltern, die ihre Kinder im Rechnen unterrichten lassen wollen, belieben sich gefälligst im Hause No. 1088. in der Hünerbeinstraße zu melden. Stettin den 11. März 1811.

Es wünscht jemand, der im Rechnen und Schreiben geübt ist, jetzt aber keine Beschäftigung hat, auf irgend eine Art gegen billige Bezahlung placirt zu werden. Nähere Auskunft in No 867 am Heumarkt in Stettin.

Einem resp. Publiko gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich einen gründlichen Unterricht im Schneidern seit den 1sten October v. J. angefangen habe, und denselben mit dem größten Fleiß fortsetzen werde. Wer die Vorzüge des männlichen Unterrichts kennt, wird auch mir sein Zutrauen nicht versagen, um welches ich ergebenst bitte. Auf Verlangen können sie auch zugleich Stickstunden bey mir erhalten. Bitte ergebenst sich dieserhalb bey mir in der großen Oderstraße No. 20 zu melden. Stettin den 19ten März 1811.

Lorenz, Damskleidermacher.

Es sind 150 Schock Dachrohr und 20 Schock Gipsrohr in Grabow beim Pächter Steingübel zu verkaufen.

Zu drey Scheidemünz-Obligations der General-Accise-Casse, jede zu 100 Rthlr., weiset die hiesige Zeitungs-Expedition einen Käufer nach.

Es wird ein Capital von 2000 Thaler Courant zur ersten Hypotheck, zu 6 oder 7 Prozent Zinsen, gesucht; das weitere erfährt man in der Zeitungs-Expedition zu Stettin.

Beste Sorte geräucherten Lachs, ächte Braunschweiger Würste, holl. Heringe $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, und $\frac{1}{32}$ bey

Gottschalck junior.

Ich warne hiedurch einen jeden, meinem Sohn Johann Friedrich August, weder Geld noch Geldeswerth auf meinen Nahmen zu borgen, indem ich für ihn nichts bezahlen kann noch werde. Stettin den 14. März 1811.

Friedr. Ludw. Kirchhoff, Graveur.

Ein Schiffszimmergeselle, der die Fähigkeiten eines Meisters besitzen und sich dem Examen der Schiffsbau-Prüfungs-Commission unterwerfen muß, findet hieselbst ein annehmbares Unterkommen und sind deshalb die näheren Bedingungen bey dem Kaufmann Herrn Höpner zu erfahren. Colberg den 20sten März 1811.

Die Aeltesten des hiesigen Seglerhauses.

Es wird auf dem Amte Brüssow ein unbescholtener rüstiger Mensch, der Geschriebenes lesen und selbst schreiben kann, zum Amts- und Gerichtsdiener gesucht.

Lotterie-Anzeigen.

Zur 1sten Classe der großen Güter-Lotterie, wovon der Plan in diesem Blatt mitgetheilt ist, sind Loose à 3 Rthlr. 2 Gr. Gold oder 3 Rthlr. 14 Gr. Courant bey mir zu haben, auch gebe ich halbe und viertel Loose aus. — In dieser vortheilhaften Lotterie sind ausser den Hauptgewinnen der schönen Güter, noch 10 Grundstücke, jedes circa 6000 Rt. werth und 3996 Geldgewinne, so daß beynahe das 6te Loos einen Gewinn giebt. Das Hauptguth Dahlwitz ist im illuminirten Kupferstich bey mir zu sehen; hiervon ist gegenwärtig die Ackerwirthschaft auf jährlich 3500 Rthlr. verpachtet, der schöne Wohnsitz und die wenigstens eben so hohe Nutzung des Torfmoors ist für den glücklichen Gewinner reservirt, mithin ein reiner jährlicher Ertrag von mehr als 7000 Rthlr. vorhanden. Wenn Auswärtige 5 Loose und drüber nehmen und den Betrag baar einsenden, übernehme ich das Porto; wer ein Loos nimmt und den ganzen Einsatz aller 5 Classen noch vor der 1sten Classe frey einsendet, bekömmt von mir Listen und die Loose jeder Classe frey zugesandt. Stettin den 25. März 1811. J. C. Rolin.

Lotterie-Loose,
zu der Güther-Ausspielung von Dahlwitz, Zackenzien rc.
wie auch
zu der zweiten kleinen Geld-Lotterie,
sind zu haben in Stettin, bei

E. C. Karow, in der Breitenstraße No. 378, und
F. P. Karow, in der großen Wollweberstraße No. 593.

Plan zur großen vereinten Güter-Lotterie u. s. w., erfolgt als Beilage hiebei.